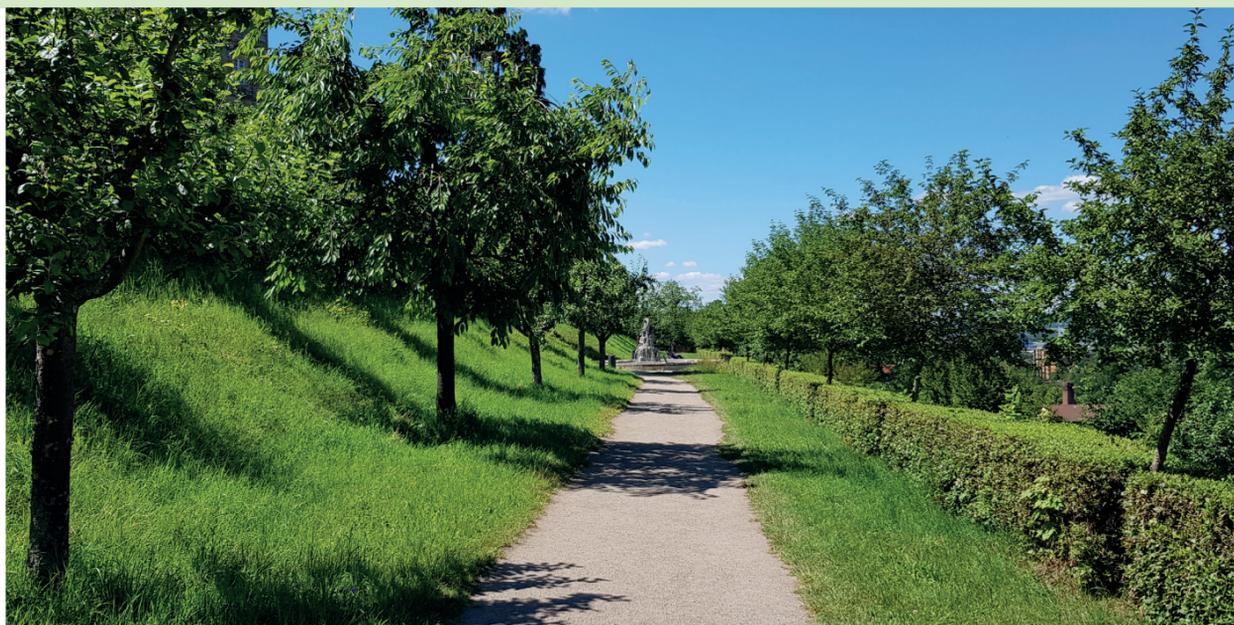


# Geschützter Landschaftsbestandteil

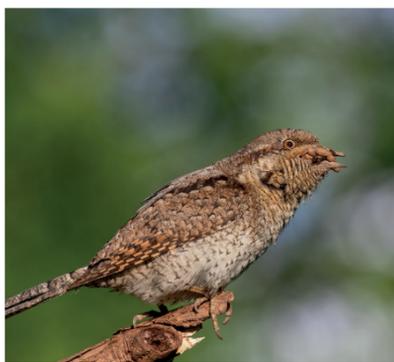


## Michaelsberger Garten



Terrassenweg mit Delphinbrunnen

Der Garten geht auf eine barocke Anlage der Benediktiner zurück. Seine Grundstruktur – sechsstufige Terrassierung im Mittelteil und angrenzend Obstwiesen/Weinberg – ist bis heute erhalten. Seit 1986 ist der Garten öffentlich zugänglich. Noch aus der Anfangszeit (ca. 1760) stammen die alten Kornelkirschenstöcke und einige der Linden des Laubenganges.



Wendehals mit Ameisen



Schachbrettfalter



Eremit

In den 1990ern einigten sich Denkmalpflege und Naturschutz auf ein gemeinsames Pflegekonzept für den Garten (Parkpflegewerk): Erhalt der Altgehölze und der naturnahen Obstwiesen sowie ein Mahdregime, das auf die Entwicklung seltener Schmetterlingsarten abgestimmt ist. Weite Bereiche des Gartens werden nur einmal im Jahr gemäht (Spätsommer).



### Parkpflegewerk

Das Parkpflegewerk zum Michaelsberger Garten ist ein vorher in dieser Art nicht gekanntes Konsenspapier, das sowohl Belange der Denkmalpflege als auch des Naturschutzes berücksichtigt. Es sichert die Grundstrukturen der Anlage und fördert zugleich ihren ökologischen Wert. Das Pflegewerk ist Bestandteil der Schutzgebietsverordnung (1997, 5,8 ha) und damit verbindlich. Seine konsequente Umsetzung sorgt dafür, dass der Garten trotz denkmalpflegerisch motivierter Erhaltungsmaßnahmen bis heute ein schutzwürdiges Biotop geblieben ist.

2009 wurde am Südhang ein naturnah bewirtschafteter Weinberg anstelle einer Obstwiese angelegt, die verwilderte, weil kein Nutzungsinteresse mehr bestand. Totholzreiche Altbäume blieben erhalten. In ihnen lebt eine europaweit seltene Käferart: der Eremit.

Daneben besticht der Garten durch seine reiche Vogelwelt (über 30 Arten) und Schmetterlingsfauna (über 20 Tagfalterarten).

Liebe Besucher,

bitte beachten Sie im Schutzgebiet folgende Regeln:



Keine Pflanzen abreißen



Hunde anleinen



Tiere nicht beunruhigen



Keine Abfälle wegwerfen

Text:  
Jürgen Gerdes  
Fotos:  
Jürgen Gerdes, Max Dorsch  
Layout:  
Katharina Maier



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Umwelt und Verbraucherschutz



Herausgeber:  
Stadt Bamberg